

VORSPIEL

AUSGABE 125 ★ 13.12.15

16. SPIELTAG / EINTRACHT FRANKFURT



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT STUTTGART / SPIELBERICHT KRASNODAR / SPIELBERICHT WOLFSBURG
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,
hallo Block Drölf,

nun haltet ihr schon die letzte Vorspiel-Ausgabe des Jahres in den Händen. Gegner ist heute die Eintracht vom Main, eines unserer großen Vorbilder in Sachen Liedgut, zumindest wenn es nach dem Vorsänger von Chemie Leipzig geht. Das Verhältnis zu den Adlerträgern ist eher angespannt, wie auch beim letzten Aufeinandertreffen im April deutlich wurde. Ein zusätzlicher Motivationsschub sollte also da sein, um uns die Hinrunde mit einem vernünftigen Auftritt aus dem Westfalenstadion zu verabschieden.

Während es sportlich in der Bundesliga seit dem Last-Minute-Sieg in Wolfsburg noch ein Stück weit rosiger aussieht als vorher, setzte es in der Europa League gegen PAOK eine komplett unnötige Niederlage. Natürlich war die Qualifikation für das Sechzehntelfinale schon in trockenen Tüchern, aber für uns und unsere Brüder von Aris Saloniki hatte das Spiel nunmal eine enorm hohe Bedeutung. Die Mannschaft sah das jedoch scheinbar völlig anders. Pfostenpech hin oder her, vergleicht man die Leistung aus Wolfsburg mit der Vorstellung von Donnerstag liegen Welten dazwischen. PAOK ist alles andere als eine Übermannschaft, umso unverständlicher und ärgerlicher, dass man in zwei Spielen nicht einmal gewinnen konnte. Zeitweise wirkte es am Donnerstag so, als könnte sich die Mannschaft nicht dazu motivieren, die letzten Prozente für ein Europa League-Vorrundenspiel aus sich rauszuholen. Spieler und Trainer bestätigten dies sogar! Da kann man sich auch mal leicht verarscht vorkommen. Auf den Spielbericht müsst ihr aus Zeitgründen leider noch bis zur ersten Ausgabe 2016 warten.

Man darf gespannt sein in wie fern Motivation und Konzentration in der Rückrunde da sind wenn es dann tatsächlich darum geht auf den Punkt da zu sein und gewinnen zu müssen. Mit dem wollen allein hat es ja nicht so sehr geklappt.

Gelegenheit hierzu besteht unter der Winter-sonne, womit wir schon beim nächsten Aufreger wären: Der Ballspielverein wird sein Wintertrainingslager in Dubai abhalten. Die Entscheidung, diesmal in die Vereinigten Arabischen Emirate zu reisen, sehen wir sehr kritisch. Offenbar folgt man wieder mal nur dem Lockruf des Geldes. Offensichtlich war man sich der Brisanz der Wahl auch auf Seiten des BVB sehr wohl bewusst, immerhin sah man sich schließlich sogar genötigt die eigenen moralischen Ansprüche anzusprechen, gleichzeitig aber die getroffene Wahl zu rechtfertigen. Ein klassisches Eigentor. Möglicherweise hat man im Vorfeld bei Franz Beckenbauer informiert, ob dieser dort Sklaven gesehen habe.

Zwar ist es in Dubai um die Menschenrechte nicht so schlecht bestellt wie etwa in Katar oder Saudi-Arabien, eine freiheitliche und offene Gesellschaft sucht man dort aber ebenso vergebens. So sind nicht nur Parteien und Gewerkschaften verboten, auch die Justiz ist nicht unabhängig und die Meinungs- und Versammlungsfreiheit gilt nur eingeschränkt. Auch wenn der BVB dort „nur“ sein Wintertrainingslager abhält, sollte man sich überlegen, ob die Werte, die sich der Verein gerne auf die Fahnen schreibt, und dessen Engagement absolut lobenswert ist, mit solch einer Reise nicht von Profitinteressen ausgehöhlt und ad absurdum geführt werden.

Dass auch hierzulande vor allem gegen Fußballfans immer mehr Einschränkungen ins Spiel gebracht werden, ist nicht neues, gerade aber wieder besonders aktuell. Beispielsweise wäre das Kartenkontingent für PAOK-Fans reduziert worden, wäre es nach der Dortmunder Polizei gegangen. Die hatte sich ja schon vor dem Derby auf eine noch viel stärkere Reduzierung ausgesprochen.

Auch die große Politik in Form der Innenminister, allen voran Ralf Jäger, hat sich nun die 10-Prozent-Regel für Gästefans vorgenommen und will diese aufweichen. Die Spirale der Repression dreht sich also immer weiter, und deshalb muss auch der Widerstand dagegen aufrecht erhalten werden. Wichtig ist, sich durch kleinere oder größere Vorkommnisse mit Pyrotechnik, Gewalt oder sonstwas nicht den Blick aufs Ganze vernebeln zu lassen und voreilig in den Chor der Sicherheitsfanatiker einzustimmen. Das, was Polizei und Behörden auf ihrem Kreuzzug planen, betrifft letztlich alle Fußballfans und den Volkssport Fußball insgesamt. Und der ist nunmal nicht nur schön und friedlich, sondern auch rau und manchmal widersprüchlich. Eine wirklich offene Gesellschaft sollte damit umgehen können.

Umgehen müssen wir heute leider auch damit, dass die Sonnenkinder augenscheinlich etwas Besseres vorhaben, als traditionell beim letzten Heimspiel vor Weihnachten das Westfalenstadion zu verzücken. Schade!

Stattdessen könnt ihr ja zur Vorbereitung des Kicks gegen die Eintracht vom Main noch diese Postille wälzen. Wir haben neben den Spielberichten aus Wolfsburg und gegen Stuttgart noch einen kleinen Bericht aus Dänemark.

Besonders lesenswert ist jedoch der bereits im letzten Vorspiel angekündigte Bericht über die Ochsentour nach Krasnodar. Wir haben nicht zu wenig versprochen. Bis auf den Hubschrauber wurde jedes Verkehrsmittel gewählt um zum Kick an die russische Riviera zu gelangen. Und da sich der BVB ja bereits frühzeitig für die KO-Phase der Europa League qualifizieren konnte, winken uns somit weitere, reizvolle Reiseziele.

Hoffen wir alle, dass uns die Losfee am Montag hold ist und einen Gegner zieht, der unsere Herzen höher schlagen lässt. Für die Urlaubsplanung: Wir treten in der nächsten Runde zuerst im Westfalenstadion an. Zusätzlich haben wir für diese Ausgabe wieder einen sehr ausführlichen Blick über den Tellerrand zusammen gestellt.

Das Jahr 2015 hat unsere Heimat wieder um einige denkwürdige Spiele reicher gemacht, allen voran die beiden Derbysiege. Lasst uns im letzten Heimspiel nochmal zeigen, was das Westfalenstadion ausmacht und einen würdigen Auftritt abliefern. Wir sehen uns 2016!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

VfL Wolfsburg - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.000 (Borussen~5.000) Ergebnis: 1:2

Den Weg zum Topspiel beim VfL Wolfsburg musste man dank der späten Anstoßzeit leider per Bus bestreiten. Insgesamt fünf Busse der Ultraszene machten sich gegen Mittag gemeinsam auf den Weg und kamen zur Überraschung aller mit genügend großem Zeitpolster am Stadion an. Selbiges schmolz jedoch im Laufe der Einlasskontrollen dahin, da der Ordnungsdienst, welcher sich auch sonst eher zum größeren Abschäum der Bundesliga zählt, es heute wohl unbedingt wissen wollte.

So zogen sich die Kontrollen heute unnötig lange hin und gipfelten schließlich in einem unserer Mitglieder im Schwitzkasten, welches nach der Kontrolle wohl nicht schnell genug weiter gegangen war. Nach kurzer Rangeleien und Streitereien mit sinnlosen Bullen konnte man schlussendlich dann doch den Block betreten. Dieser wurde wie üblich beflaggt ohne das es dabei zu Diskussionen mit den Ordnern kam und man erwartete gespannt den Anpfiff, schließlich ging es gegen Wolfsburg ja um nicht gerade wenig.

Dementsprechend gut startete der Gästeblock ins Spiel und gerade wir waren durch die Tatsache des eingestellten Supports in Hamburg wohl besonders motiviert. Umso bitterer waren daher die weiteren Entwicklungen: Zum Ende der ersten Halbzeit gab es zum ersten Mal Ärger wegen unseren Zaunfahnen, was schließlich darin gipfelte, dass zum Beginn der zweiten Halbzeit zwei unserer Überhänger von den Ordner vom Zaun gerissen wurde. Nur das schnelle Eingreifen eines Fanprojektmitarbeiters, welcher die Überhänger an sich riss und wieder in den Block warf verhinderte die zwangsläufige Eskalation, denn für uns steht es außer Frage, dass man eine Entwendung unserer Fahnen auch von Ordnerseite niemals zulassen darf und wird. Nachdem sich die Lage wieder beruhigt hatte, entschlossen wir uns sämtliche Zaunfahne abzuhängen und den Support einzustellen.

Wir haben diese Entscheidung durchaus kontrovers diskutiert, am Ende sahen sich die meisten außer Stande unter solchem Umständen noch weiter zu singen.

Natürlich Wasser auf die Mühlen der Kritiker, welche in den letzten Woche aus ihren Löchern gekrochen kommen sind. Die abenteuerlichsten Geschichten und Vorwürfe kamen da ja zur allgemeinen Belustigung zusammen, diesmal beließ man es wohl beim ausgelutschten Vorwurf sich selbst wichtiger als das Spiel zu nehmen.

Während wir das Spiel stumm verfolgten, fingen sich die in Führung liegenden Schwarz-Gelben in letzter Minute durch einen Elfmeter den Ausgleich, doch der kurz darauf folgende Treffer Kagawas ließ uns an diesem Scheißtag wenigstens den Sieg feiern. Die Wolfsburger vernahmen wir auch in der zweiten Halbzeit nicht wirklich, vielleicht war man auf der Gegenseite immer noch damit beschäftigt, sich einen darauf runterzuholen wie man die letzten Minuten des Pokalfinales mit "Oh, wie ist da schön..." untermalte. Bei dieser Nicht-Leistung heute wäre es für die Weekend Brothers wohl sinnvoller gewesen, das Wochenende Wochenende sein zu lassen und einfach zu Hause zu bleiben.

Nach Abpfiff begab man sich zu den Bussen, wo man seitens der Bullen von einem Niedersachenverbot erfuhr, welches weder in irgendeiner Weise gerechtfertigt noch sinnvoll war. So sperrten diese geistigen Tiefflieger sämtliche Ausfahrten bis NRW ab, und das obwohl man sich ja immer wieder über die von Einsatzstunden völlig überlastete Polizei beklagt. Hoffen wir, dass sich diese Überlastung auf kurz oder lang auch in der Suizidrate aufgrund von Burn-Out widerspiegelt.

Zum Schluss ein Dank an alle Stadionverbotler welche uns auch diesmal wieder begleiteten!

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - VfB Stuttgart

Zuschauer: 81.359 (**Gäste**~7.000) **Ergebnis:** 4:1

Weil unter der Woche der Europapokal-Ausflug ins tiefste Russland absolviert wurde, stieg auch das Heimspiel gegen den VfB Stuttgart an einem Sonntag. Von unseren Räumlichkeiten aus ging es zunächst zur Reinoldikirche, wo man mit den anderen Gruppen zusammentraf und den Rest des Weges gemeinsam zurücklegte. Als wenige Minuten vor Anpfiff einer unserer Führungsköpfe und Vorsänger nach etlichen Monaten Stadionverbots endlich den Weg zurück aufs Podest fand, gab es Applaus und ein Spruchband. Willkommen zurück, Chef! Unsere Sek SV behält trotzdem ihre Mannstärke, denn einer unserer Freunde musste bei diesem Heimspiel zum ersten Mal draußen bleiben. Die Umstände des Stadionverbots sind mehr als dubios, aber das renkt sich alles wieder ein. Durchhalten, Dennis! Unsere Meinung zur Diskussion um den Einsatz von Metalldetektoren bei den Einlasskontrollen äußerten wir während des Spiels ebenfalls kurz und bündig per Spruchband.

Auf dem Platz lief heute alles nach Maß. Und das obwohl der VfB gerade Trainer Alexander Zorniger entlassen hatte und der BVB ja ganz gerne mal den Aufbauegner gibt. Aber schon nach drei Minuten sorgte Castro für den Führungstreffer, nachdem Stuttgarts Keeper Tyton einen Schuss von Mkhitarian nur abwehren konnte. Beim 2:0 nach 20 Minuten legte Castro mit der Hacke auf Aubameyang, der mit einem schlitzohrigen Lupfer zum 2:0 einnetzte. Sahne! Vor der Pause schaffte Didavi auch noch den Anschlusstreffer. Aber als Stuttgarts Niedermeyer unseren Stürmer ihre Aufgabe kurzerhand abnahm und zum 3:1 einnetzte, war die Sache durch. Aubameyang schraubte den Endstand mit seinem 17. Saisontor kurz vor dem Abpfiff noch auf 4:1 in die Höhe.

Im Gegensatz zur Vorstellung unserer Elf war der Auftritt der Südtribüne heute über weite Strecken einfach schlecht. In Block Dröfl ging es bis auf wenige Ausnahmen völlig lustlos zu und von den umliegenden Blöcken kam über die gesamte Spielzeit mal überhaupt nichts. Ein sonntägliches Kaffeekränzchen bei der Omma hätte wahrscheinlich für ähnlich große Gefühlswallungen gesorgt wie die Stimmung im Westfalenstadion.

An den Reisestrapazen von der Russland-Tour kann es eigentlich nicht gelegen haben, so viele Borussen waren ja nicht da. Ein ziemlich ernüchternder Auftritt. Aber welchen Gesetzmäßigkeiten die Stimmung bei Bundesliga-Heimspielen folgt, müsste ohnehin erstmal erforscht werden.

Auf der Gegenseite war der Gästeblock für einen Sonntagnachmittag gut gefüllt und die Ultraszene zahlenmäßig gut vertreten. Vor dem Spiel gratulierten die Schwaben ihrer Mannschaft per Spruchband noch dazu, wieder mal einen Trainer vergrault zu haben. In der ersten Hälfte war der Support ziemlich stark. Mehrmals, auch nachdem es 2:0 für Schwarzgelb stand, war der Gästeblock laut im Süden zu vernehmen. In der Form hat man das von den Stuttgartern bisher selten im Westfalenstadion erlebt. Definitiv ein guter und geschlossener Auftritt. In der zweiten Hälfte stellten die Gäste den Support dann komplett ein. Grund dafür war, dass die Desperados und Riot 0231 zahlreiche Doppelhalter und zwei Fahnen des Commando Cannstatt präsentierten. Das Material wurde vor etwa sechs Jahren aus dem Fahnenraum der Stuttgarter entwendet. Die Ultraszene des VfB verfolgte das Spiel daraufhin schweigend bis zum Abpfiff, ließ ihre Zaunfahnen aber mit Ausnahme der Schwabenkompanie hängen.

Man muss die Aktion und die Art und Weise, wie das Material nach Dortmund gelangt ist, nicht gutheißen. Aber was für einen Wirbel die Präsentation im Nachgang im Internet verursacht hat, war dann doch ziemlich befremdlich. Hätte sich die Erregung auf die bekannten Foren beschränkt, wir hätten es wie üblich mit Gleichgültigkeit oder Belustigung zur Kenntnis genommen. Aufhänger war diesmal allerdings ein Kommentar auf schwartzgelb.de selbst. Wir sind Vorwürfe ja gewohnt und wollen auch nicht das gesamte Fanzine kritisieren. Aber wer allen Ernstes nach dem Ordnungsdienst schreit und Dinge dermaßen aufbauscht, sollte sich fragen, wie sehr er mittlerweile von dem ganzen Gewäsch beeinflussen lässt, das Medien, Polizei und Co. so von sich geben. Gräben kann man auch herbeischreiben, aber dann muss man sich nicht wundern, wenn man mit der Zeit genau das macht, was man den Ultras vorwirft, nämlich Kredit verspielen.

NACHSPIEL

FK Krasnodar - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.150 (Borussen~350) Ergebnis: 1:0

Nachdem der Geldbeutel für die Spiele in Wolfsburg, Odd, Thessaloniki und Baku schon extrem beansprucht wurde in dieser Saison, galt bei meiner Reisegruppe nach Russland die Losung, eine Route zu erstellen, die uns für 200€ nach Krasnodar und zurück bringt. Die Entscheidung fiel dann letztlich auf eine sehr abenteuerliche Variante, bei der nicht nur Freunde und Verwandte außerhalb der Gruppe den Kopf schüttelten, aber dazu im Verlauf dieses Berichtes mehr. Insgesamt haben wir für das letzte Auswärtsspiel des BVB in der Gruppenphase von Dienstags bis Samstag ziemlich genau 8000 km zurückgelegt, 6 Länder besucht und dazu das Auto, das Flugzeug, die Bahn, den Bus und ein Schiff benutzt. Also kurz gesagt, Europapokal wie er sein sollte!

Start für unsere vierköpfige Reisegruppe war der frühe Dienstagmorgen, von Dortmund aus wurden wir zum Flughafen Frankfurt Hahn gebracht. Unser Fahrer sollte unsere Reisegruppe eigentlich komplettieren, allerdings musste er aufgrund einiger Passkomplikationen dann doch zu Hause bleiben. Von Hahn aus flog uns Ryanair nach Riga. Die Hauptstadt Lettlands war bereits 2013 Ausgangspunkt der damaligen Reise nach Russland, diesmal sollte unser Ziel allerdings deutlich weiter südlich liegen als Sankt Petersburg. In bekannter Kneipe direkt gegenüber vom Hauptbahnhof wurde der Tag bei Bier und Glücksspielen verbracht, ehe man in den frühen Abendstunden den Zug nach Moskau bestieg, der uns in den nächsten 17 Stunden beherbergte. Man entschied sich natürlich für die kostengünstige 3. Klasse, welche zwar die unbequemen Liegen hatte, es uns allerdings ermöglichte mit vielen Einheimischen in Kontakt zu kommen. Die restliche Zeit wurde wiederum mit lettischen Brauspezialitäten sowie einigen Runden „Wer weiß mehr?“ totgeschlagen, so dass man sich nach der Passkontrolle auf russischem Boden auf den vorhandenen Liegeflächen lang machte und mehr oder weniger Schlaf nachtankte.

Am nächsten Morgen erblickten unsere müden Augen die russische Hauptstadt, welche uns mit Temperaturen um den Gefrierpunkt und wolkenverhangenen Himmel empfing.

Nach Studium des U-Bahn-Planes wurde das Gepäck am Bahnhof verstaut, sowie die abendlichen Tickets zum Flughafen gekauft, ehe man die Sehenswürdigkeiten Moskaus unter die Lupe nahm. Rund um den Roten Platz befinden sich die Basilius Kathedrale, der Kreml, sowie Lenins Mausoleum. Am Bahnhof noch den Magen gefüllt und dann ging es mit dem Zug zu einem von insgesamt drei Flughäfen im Stadtgebiet Moskaus. Die russische Airline Pobeda brachte uns pünktlich und sicher dann zu unserem Ziel, Krasnodar. Aufgrund der späten Ankunftszeit, auch von anderen Reisegruppen, war der Mittwochabend dann aber nur noch geprägt von einer kurzen Stärkung an der Tanke und dem langersehnten Bett. Dies befand sich in allerfeinster Ostblockplatte, hatte man als Schnäppchen im Internet statt einem Hotelzimmer ein ganzes Appartement gebucht.

Ausgeschlafen startete unsere Reisegruppe in den Spieltag, allerdings waren vor Erreichen des Treffpunktes noch einige Probleme zu lösen. Aufgrund unseres Appartements im Wohnviertel brauchten wir einige Zeit um Geldautomaten und Taxi zu finden, beides gelang uns nach einiger Zeit und am Treffpunkt unserer Gruppe konnten dann endlich die bekannten Gesichter, inklusive eines Gastes aus Köln (Vielen Dank!), begrüßt werden. Bei Bier und anderen Annehmlichkeiten wurde der Tag entspannt verbracht, ehe man sich ca. 2 Stunden vor Spielbeginn, komplettiert durch die DESPERADOS und die JUBOS, auf den Weg zum Stadion machte. Ohne Bullenbegleitung oder nervigen Bustransport erreichten wir das Kuban Stadion nach einer halben Stunde, eine willkommene Abwechslung zu den vorherigen Spielen im Europapokal!

Das Stadion war wirklich ein Augenschmaus, gerade die steilen Flutlichtmasten, welche man bereits weit vor dem Stadion sehen konnte, verliehen diesem eine ordentliche Portion Charme. Geschmückt wurde dann der Gästeblock mit den mitgebrachten Fahnen, so dass man sich kurz vor Beginn des Spieles auch der akustischen Unterstützung widmen konnte.

Leider konnten die knapp 350 mitgereisten BVB Fans sich im weiten Rund nicht wirklich Gehör verschaffen, durch fehlendes Dach in Kombination mit so wenigen Leuten hatte man das Gefühl, dass die Gesänge nicht mal den Rasen erreichen würden. Trotzdem versuchte man sein bestes und einige Lieder gingen im Laufe der Zeit doch ganz gut von den Lippen. Genauso wie beim Auswärtsspiel in Baku ist das aber mit einem normalen Gastauftritt nicht zu vergleichen, die Anzahl der Leute im Block so wie die Zusammensetzung entsprechen einfach nicht dem gewohnten Ablauf, so dass man sich hier und da einfach mit etwas weniger zufrieden geben muss. Die Gegenseite war trotz großer „Ultras“ Fahne in der Kurve nicht der Rede wert.

Das man sich am heutigen Tage aber auch spielerisch mit weniger als 3 Punkten zufrieden geben musste, das war doch für den Großteil der BVB Fans wahrlich schwer zu verstehen. Wie schon in Saloniki wurden einige Spieler geschont und gar nicht erst mit auf die Reise nach Russland genommen, so dass man mit einer Mannschaft agierte, die trotz drei Aluminiumtreffern zu keinem Zeitpunkt die nötige Durchschlagskraft entwickeln konnte, um den Rückstand per Elfmeter aus der 2. Spielminute zu egalisieren. Dem Ganzen die Krone setzte dann der Mannschaftskapitän Hummels beim Gang in die Kurve auf, als er die Mannschaft nach kurzem Beifall aufforderte in die Kabine zu gehen. Zum Glück setzten sich dann die Herren Weidenfeller und Schmelzer durch, die dafür sorgten, dass die BVB-Profis am Zaun den Fans Rede und Antwort standen. Sicherlich haben einige Leute im Eifer des Gefechts die Kritik an der Mannschaft in Anbetracht der sportlichen Gesamtsituation überzogen, aber gerade nach so einem Verhalten durch den Kapitän der Mannschaft muss man sich auch nicht wundern, wenn die Wort mal etwas deutlicher ausfallen am Zaun.

Nach der üblichen Blocksperrung und dem Einpacken der Klamotten ging es auf dem gleichen Weg zurück in die Stadt. Als erster Anlaufpunkt diente wiederum die Kneipe, welche bereits vor dem Spiel ausgiebig inspiziert wurde.

Nach einigen Stunden verlief sich hier allerdings der Großteil, da die meisten Reisegruppen schon früh morgens in Richtung Heimat flogen. So war es dann natürlich sehr ärgerlich, dass zu sehr später Stunde eine kleine Delegation Dortmund Fans durch eine Gruppe Russen, vermutlich Anhänger des Stadtrivalen Kuban Krasnodar, angegriffen wurde. Die dabei erbeutete Zaunfahne eines Fanclubs tauchte dann einige Stunden später auf einem Mobfoto im Internet wieder auf, überragende Leistung der Jungs den ganzen Tag abzuwarten bis sich nur noch wenige BVB-Fans in der Kneipe befinden, obwohl man doch durch die geringe Polizeipräsenz an diesem Tag genug Möglichkeiten hatte sich unseren Haufen mal näher anzusehen. Schwachköpfe!

Unsere Truppe wurde bereits sehr früh wieder aus den Federn gerissen, da bereits um 06:30 unser Rückflug nach Moskau auf dem Programm stand. Dort angekommen wurde die Wartezeit, so wie der Anschlussflug an sich, gekonnt verschlafen und ehe man sich versah, hatte man in Gatwick englischen Boden unter den Füßen. Von hier aus glich der Weg zur Victoria Station einer Odyssee, letztlich schaffte man es aber pünktlich zur Abfahrt des Busses mit dem Ziel Düsseldorf und hatte sogar noch Zeit sich ein wenig Proviant zu besorgen. Der Bus war wirklich einer der besseren Sorte. Dank nur weniger Mitfahrer konnte man sich richtig lang machen und das durchgehende WLAN sowie das Entertainment Programm der Deutschen Bahn genießen.

Nervig war dann nur die Fahrt mit der Fähre von Dover nach Calais, da dort der Bus verlassen werden musste. Hier nutzte unsere Gruppe die Zeit für ein kleines Fazit der Tour, welches bei allen Reisenden positiv ausfiel. Mit den Stationen Antwerpen und Eindhoven erreichte unser Gefährt überraschend pünktlich die Landeshauptstadt von NRW und nach weiteren 70 km deutscher Autobahn erreichte man sehr erschöpft, aber insgesamt doch zufrieden, seine eigenen vier Wände und noch viel wichtiger, das eigene Bett.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Jena

Willkommen in Behörden-Deutschland: Zwei Tage vor dem Heimspiel gegen den FSV Zwickau strichen einige Anhänger des FC Carl Zeiss Jena die Stufen der Südkurve im Ernst-Abbe-Sportfeld erneut in ein vereinstypisches, blau-weiß-gelbes Streifenmuster, was beinahe zu einem Spielausfall führte. Wie die Pressesprecherin der Stadt Jena bestätigte, hätte die Polizei der Austragung des Regionalligaspiels kein grünes Licht erteilt, hätte man die Treppenstufen nicht noch rechtzeitig um bemalt. Sie sah die Sicherheit aller Zuschauer in der Südkurve als gefährdet an, da die gelbmarkierten Fluchtwege deutlich zu erkennen sein müssten, was hierdurch nicht mehr gegeben wäre.

Kurioserweise blieben eben diese Fluchtwege unberührt, sie wurden lediglich nicht mehr von grauen, sondern von blauen bzw. weißen Treppenstufen eingerahmt, was der Polizei nach jedoch für einen Spielausfall reicht. Die Südkurve rund um die Horda Azzuro quittierte dies sowie die gesamte Stadion-situation mit dem Spruchband „Ernst-Abbe-Sportfeld – Südkurve grau – kein Flutlicht – Kaninchen in der Nordkurve – Ein Ort zum flüchten – Zum Glück gibt es Fluchtwege – Verpisst Euch!“.

Rostock

Die Blau-Weiß-Rote Hilfe machte nun einen Fall öffentlich, in dem ein Rostocker eine Hausdurchsuchung über sich ergehen lassen musste, weil er Auseinandersetzungen zwischen Hansa-Fans und der Polizei – mit besonderem Fokus auf das Verhalten Letzterer, filmte. Den benötigten Durchsuchungsbeschluss erwirkten die Beamten obendrein durch die Einleitung eines Verfahrens wegen schwerem Landfriedensbruch, da er, nach Auffassung der Polizei, andere Fans durch das Filmen darin bestärkt hätte, an den Auseinandersetzungen teilzunehmen bzw. sie fortzuführen. Tatsächlich ist davon auszugehen, dass man eher an den Videoaufnahmen des Beschuldigten interessiert war, die man im Übrigen dennoch nicht sicherstellen konnte. Mithilfe der Fanhilfe, die auch kein gutes Haar an selbst absurdeste Begründungen abnickende Ermittlungsrichter hinterlässt, legte man schnell Beschwerde ein, durch die das Verfahren recht flott eingestellt wurde.

Die Blau-Weiß-Rote Hilfe ruft in ihrer Stellungnahme indes einmal mehr dazu auf, sich vorher Gedanken über das Filmen von brenzlichen Situationen zu machen, sofern man nicht die Gefahr eingehen wolle, Opfer eines ähnlichen Falls zu werden. Gleichwohl betont sie allerdings, dass es nicht wenige Situationen gäbe, in denen private Videoaufnahmen von keine unerhebliche Rolle spielen würden, weil es sich in der Praxis schon öfter gezeigt habe, dass die Polizei Videoaufnahmen dahingehend manipulierte, dass gerade in Prozessen, bei denen wenige Zeugen geladen sind, ein falscher Gesamteindruck der Geschehnisse entstehe.

Zagreb

Der Dinamo Zagreb-Präsident Zdravko Mamic, der innerhalb des letzten Halbjahres bereits zweimal wegen des Vorwurfs der Steuerhinterziehung und Korruption bei Spielertransfers zwischen 2004 und 2014 in Untersuchungshaft saß, ist seit dieser Woche gegen Zahlung von Kautions wieder auf freiem Fuß. Die Bad Blue Boys, Ultras von Dinamo, die in Anbetracht seiner Machenschaften als Präsident schon seit Jahren mit ihm im Disput standen, entschieden sich vor etwas mehr als einem Jahr letzten Endes aus Protest sogar dazu, sämtlichen Spielen ihres Vereins den Rücken zu kehren – lediglich die Spiele der eigens gegründeten Futsal-Mannschaft konnten sich der Unterstützung der Anhänger erfreuen.

Nachdem Mamic und sein Bruder Zoran, seines Zeichens Cheftrainer der ersten Mannschaft, im Juli zum ersten Mal festgenommen worden sind, kehrten die BBB als Reaktion darauf wieder ins Maksimir zurück. Diese Rückkehr währte aber nicht lange, sollte Mamic doch schon frühzeitig wieder gegen Zahlung von Kautions freigelassen werden, woraufhin die Ultras den Boykott wiedereinberiefen. Mitte November wurde Zdravko Mamic erneut eingebuchtet, bis er die U-Haft, wie erwähnt, erneut gegen Kautions verlassen durfte. Pikanterweise erteilte das zuständige Richter-Gremium dem Präsidenten dieses Mal aber ein Berufsverbot für Dinamo Zagreb als Auflage, sodass er von nun keine amtlichen Tätigkeiten mehr ausüben und folglich auch keinen Schritt mehr ins Stadion setzen darf. Die vielversprechende, zukünftige Entwicklung bleibt somit also spannend.

Wie das RedaktionsNetzwerk Deutschland aus internen Kreisen erfahren haben soll, hat NRW-Innenminister Ralf Jäger auf der Innenministerkonferenz, die vorletzte Woche in Koblenz stattfand, einen erneuten Vorschlag eingebracht, Gästekontingente, die aktuell noch bei 10% liegen, zu reduzieren. Unabhängig von diesem Vorstoß schlug der Totengräber der Fankultur zudem vor, sämtliche Gästekontingente an zwei Spieltagen – den Wochenenden des 3. Oktobers sowie des 1. Mai, an denen die Polizei ohnehin schon zahlreiches Personal für Demonstrationen absetzen müsse – grundsätzlich zu senken. Mit beiden Maßnahmen würde er bezwecken wollen, dass weniger Beamte zur Sicherung von Fußballspielen von Nöten sind.

Selbst die Gewerkschaft der Polizei (GdP), in Person des stellvertretenden Bundesvorsitzenden Arnold Plickert, kritisierte derweil Jägers Vorschläge, da es aus seiner Sicht nicht sein könne, dass Fußballfans pauschal für die Personaleinsparung der Polizei bestraft werden. Dass man auch Kartenverkäufe für die Spiele einschränken wolle, die auch ohne eine hohe Anzahl von eingesetzten Einsatzkräften friedlich verlaufen würden, wären laut Plickert „eine Bankrotterklärung der Sicherheitspolitik“ – wobei er wohlgerne nicht von derartigen Maßnahmen im Rahmen von vermeintlichen Risikospielen redet. Auch Lorenz Caffier, Innenminister Mecklenburg-Vorpommerns, sprach sich zuvor dagegen aus, weil man nicht vor „randalierenden Fußballfans kapitulieren“ dürfe.

Unterdessen initiierte das Onlineportal „Faszination Fankurve“ eine Petition für den Erhalt der 10 Prozent-Regelung und gegen die Reduzierung von Gästekontingenten, die bis zum Redaktionsschluss 14.544 Unterstützer unterschrieben.

Einen Tag vor dem Europa League-Auswärtsspiel der Blauen unter Woche bei Asteras Tripolis erreichten einen Anhänger nur einen Tag (!) vor dem Spiel Meldeauflagen inklusive einem Zwangsgeld von 500€. Als Ursache gab die Polizei an, dass es sich bei dem Spiel gegen Tripolis einerseits um ein Risikospiel zweier rivalisierender Fangruppen handle (???) und der Betroffene in der Vergangenheit andererseits schon mehrmals negativ aufgefallen sei, weshalb er sich um 21 Uhr auf der Polizeiwache seiner Heimatstadt hätte melden müssen. Mithilfe der Königsblauen Hilfe erhob der Fan, der sich bereits in Griechenland aufhielt, noch am selben Tag Klage gegen die Meldeauflagen. Zusätzlich versuchte er mit einem Antrag auf eine einstweilige Verfügung eine sofortige Klärung des Falls herbeizuführen.

Nur anderthalb Stunden nach dem Einreichen der Klage soll sich der zuständige Richter vom Verwaltungsgericht Gelsenkirchen beim Anwalt der Fanhilfe gemeldet und ihm berichtet haben, dass die Polizei mit ihren Forderungen eingeknickt sei, sodass die Meldeauflagen letzten Endes doch noch zurückgenommen wurden. Die Königsblaue Hilfe wirft der Polizei Gelsenkirchen in ihrer Stellungnahme Schikane vor. Mit den mehr als kurzfristigen Maßnahmen hätte sie es dem Betroffenen nur so schwer wie möglich machen wollen, gerichtliche Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Hätte man es ernst gemeint und die juristische Auseinandersetzung nicht gescheut, hätte man die Auflagen für das Spiel, das bereits seit knapp vier Monaten terminiert sei, nach Auffassung der Fanhilfe schon viel früher erteilen können und müssen.



Vor dem Gastspiel des Glubbs beim FC Bayern München im Oktober 2011 trafen sich befreundete Ultras der Banda di Amici sowie der Cosa Nostra vom TSV 1860 München in der Nähe der Räumlichkeiten der Schickeria, machten sich aber ohne nennswerte Vorfälle auf den Weg in die Fröttmaninger Arena, wo schließlich 80 Personen von ihnen in Polizeigewahrsam genommen wurden. Als Grund für die „vorsorglichen“ Maßnahmen gab die Polizei dann später das angeblich aggressive Auftreten der Personengruppe an, was sie an der überwiegend dunklen Bekleidung sowie verschiedenen Armbewegungen und Gesängen aus ihr heraus festgemacht habe und man daher davon ausgehen musste, dass die Fans im Stadion schlichtweg nicht mehr zu kontrollieren gewesen wären.

Einer der betroffenen Nürnberger klagte nun gegen diese Ingewahrsamnahme und bekam vom Landgericht München I sogar Recht. Das Gericht begründete sein Urteil damit, dass es keine objektivierbaren Anknüpfungspunkte für die Gefährlichkeit der einzelnen Personen gäbe und man zu einem „unzulässigen Zirkelschluss“ käme, würde man die Gefährlichkeit des Einzelnen allein mit seiner Anwesenheit in einer vermeintlich gewaltbereiten Gruppe begründen. Die Polizei sei somit in der Pflicht, jedem Einzelnen konkret zu erklären, warum man ihn für gefährlich halte.

Der bayerische Freistaat musste dem Kläger somit ein Schmerzensgeld für die unrechtmäßige Haft sowie eine Entschädigung für die verfallene Eintrittskarte und die nutzlos gewordenen Reisekosten in Höhe von 100€ zahlen. Angedienten von ähnlichen Erfolgchancen, zogen daraufhin weitere 48 Betroffene vor Gericht, wobei der Vorsitzende der 15. Zivilkammer bereits vorschlug, jedem von ihnen 125€ als Entschädigung aus der Staatskasse zu zahlen.

Aus Aktuellem Anlass möchten wir noch einmal auf unsere Fanrechtekarten hinweisen, die wir an jedem Heimspiel am Büdchen anbieten.

Viele aktive und kritische Fußballfans haben heutzutage mit verschiedenen repressiven Maßnahmen zu kämpfen. Der Gürtel wird immer enger geschnallt und die staatlichen Organe lassen sich immer wieder neue Dinge einfallen um kritische und vermeintlich unbequeme Menschen in ihrer Freiheit und ihren Rechten einzuschränken.

Die Polizei setzt darauf Euch unvorbereitet zu überrumpeln bzw. Euer Unwissen auszunutzen. Daher lest die folgenden Verhaltenstipps aufmerksam durch und versucht Euch diese zu verinnerlichen. Seid Euch Eurer Rechte und Pflichten bewusst und bewahrt im Fall der Fälle die Ruhe.

Gegenüber der Polizei seid ihr nur verpflichtet, Angaben zu eurer Person zu machen, das sind ausschließlich:

- Name und Vorname
- (Melde-)Adresse
- allgemeine Berufsbezeichnung (z.B. "Student" oder "Angestellter")
- Geburtsdatum und -Ort
- Familienstand (z. B. "ledig")
- Staatsangehörigkeit

Bei ALLEN anderen Fragen hast du das Recht, die Aussage zu verweigern. Auch wenn Polizisten dir erzählen, dass es "besser wäre jetzt sofort auszusagen", ist das schlichtweg falsch. Du hast nach der Vernehmung noch genug Zeit, über eine Aussage in Ruhe nachzudenken und sie mit einem Anwalt zu besprechen, der dir hilfreiche Tipps geben kann, damit du bestmöglich da raus kommst.

Besorgt Euch die Fanrechtekarte am Büdchen, packt sie euch ins Portemonnaie, lest Euch die Punkte durch und merkt sie Euch, damit ihr nicht überrumpelt werdet. Ausführlicher ist das Thema im Vorspiel Nr. 96 auf unserer Homepage zu lesen.

BRØNDBY

Nordsjælland - Brøndby

Zuschauer: 4.188 (Gäste~800) Ergebnis: 0:2

Da wir mit dem VFL Wolfsburg am Samstag sowie schon die richtige Richtung eingeschlagen hatten, fanden sich schnell vier Leute zusammen, die nach dem Spiel noch ein paar hundert Kilometer gen Norden fahren und unseren Freunden von Alpha einen Besuch abstatten wollten.

Am Samstag fuhren wir ein wenig später als die Busse los, sodass auch der allerletzte Nachzügler im Endeffekt seinen Busplatz einnehmen konnte – bei der ersten gemeinsamen Rast. Im Stadion kam mir dann kurz nach der Halbzeit einer unserer Mitfahrer mit einer fiesen Wunde an der Hand entgegen, die er sich beim Besteigen des Zauns zugezogen hatte. Ein paar Stunden später und mit zwei Stichen an der Hand reicher nahm er dann vor dem örtlichen Krankenhaus wieder Platz im Edeka Rennwagen und wir konnten gegen 22 Uhr endlich aufbrechen. Aufgrund diverser Baustellen kamen wir dann erst spät in Brøndby an. Deshalb wurde nur schnell noch ein Bier gemeinsam getrunken und dann die Betten aufgesucht.

Am nächsten Tag trafen wir uns früh im Raum, den Alpha seit einem halben Jahr zusammen mit den anderen Gruppen betreibt. Von dort aus ging es dann auch via Auto in Richtung Farum Park, der auch nach einer guten halben Stunde erreicht wurde. Top Auswärtsfahrt! Im Stadion fanden sich im Gästebereich leider nur wenige Brøndby Fans ein, da die normalen Fans zum Ende der Hinrunde wohl sehr faul werden und aufgrund des Wetters wenig Lust haben ins Stadion zu gehen. Die normalen Fans, die sich heute aber auf den strapaziösen Weg gemacht hatten, hatten Bock.

Vor dem Spiel ist es hier üblich, jeden Spieler mit seinem eigenen Lied zu besingen und auf das Spiel einzustimmen. Ich find's auf jeden Fall witzig und hab gerne mitgesungen.

Zum Intro gingen hinter uns mehrere Fackeln an und auch nach dem ersten Tor ließen sich die Pyromanen unter den normalen Fans nicht lange bitten und rissen wieder ein paar Fackeln an. Großartig!

Auch gesanglich fand ich das heute ziemlich gut, teilweise wurde es für die Anzahl Fans richtig laut und insgesamt wurde immer ein guter Lautstärkepegel gehalten. Auf Nachfrage stapelten die Jungs von Alpha allerdings etwas tiefer und sagten, der Auftritt sei OK gewesen. Für uns Gäste ist es manchmal auch nicht leicht dort laut und inbrünstig die Lieder der Freunde mitzusingen, da man immer im Hinterkopf hat, dass das Kauderwelsch, was man dort von sich gibt, kein Däne der Welt verstehen würde. Nichtsdestotrotz hat es richtig Spaß gemacht!

Nach dem Spiel wurde den Spielern ein Spruchband für ein Foto überreicht, das einem Alpha Mitglied nach einem schweren Schicksalsschlag wieder Mut machen soll. Vær stærk phillip, vi er med dig! Wir machten uns dann nach dem Spiel auch direkt vom Acker, da der ein oder andere Mitfahrer am Montagmorgen raus musste. So wurde der Tempomat auf 200 eingestellt und irgendwann, nach dem wir Joachim irgendwo in Dänemark und Sönke in Hamburg rausgeschmissen hatten, erreichten wir Dortmund um kurz nach 1Uhr morgens.

Für mich war es der erste Besuch bei Brøndby, aber hoffentlich nicht der letzte, denn es war ein Super Tag! ALPHA & THE UNITY!



TERMINE

So., - 13.12.2015	17:30 Uhr	Borussia Dortmund - Eintracht Frankfurt
Mi., - 16.12.2015	20:30 Uhr	FC Augsburg - Borussia Dortmund
Sa., - 19.12.2015	15:30 Uhr	1. FC Köln - Borussia Dortmund
Sa., - 23.01.2016	18:30 Uhr	Borussia Mönchengladbach - Borussia Dortmund
Sa., - 30.01.2016	15:30 Uhr	Borussia Dortmund - FC Ingolstadt

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.